



Spielplatzumgestaltung Drontheimer Straße/Koloniestraße So geht's weiter

Wie in der Dezember-Ausgabe der „Schritt für Schritt“ berichtet, soll der Spielplatz zwischen Drontheimer Straße und Koloniestraße umgestaltet werden. Drei Landschaftsplanungsbüros wurden beauftragt, Entwürfe zu erstellen – die Pläne waren in der vergangenen Ausgabe abgedruckt, hingen zur Ansicht im Quartiersladen und über die Weihnachtsfeiertage in den Fenstern des Café La Tortuga aus. Am 11. Januar 2011 stellten die drei Landschaftsplanungsbüros im Café der NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße ihre Entwürfe im Rahmen einer Bürger/innenversammlung vor, bei der auch das QM sowie Vertreterinnen und Vertreter von Bezirks- und Grünflächenamt anwesend waren.

Die drei Landschaftsplanungsbüros – BELVEDERE, Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftsplanung mbH / Brigitte Gehrke, Freie Landschaftsarchitektin / Lechner Landschaftsarchitekten – erläuterten ihre Pläne und beantworteten Fragen aus dem Publikum, z.B. zu den geplanten Spielgeräten, zur Gestaltung der Eingangsbereiche oder zur Wahl des Bodenbelags (Fahrradfahren ist dort nämlich verboten. Eigentlich.).

Die Auswahljury, in der auch die Wünsche von Kindern vom Kinder- und Stadtteiltreff frische berücksichtigt wurden, hat sich am 25. Januar 2011 für das Büro von Regine Lechner entschieden.

In einem ersten Bauabschnitt, der ab Herbst 2011 im Bereich der Drontheimer Straße (siehe Bild) beginnt, werden dort überschüssiges Gestrüpp entfernt sowie Sitzbänke installiert. Der Kleinkinderspielbereich wird vorerst auf die entgegengesetzte Seite, jetzt Wiese, verlegt – endgültig finden die Kleinsten am anderen Ende, zur Koloniestraße hin, ihren Platz. Die Eingangsbereiche an beiden Seiten sollen erweitert werden, um zum Aufenthalt einzuladen. Der zweite

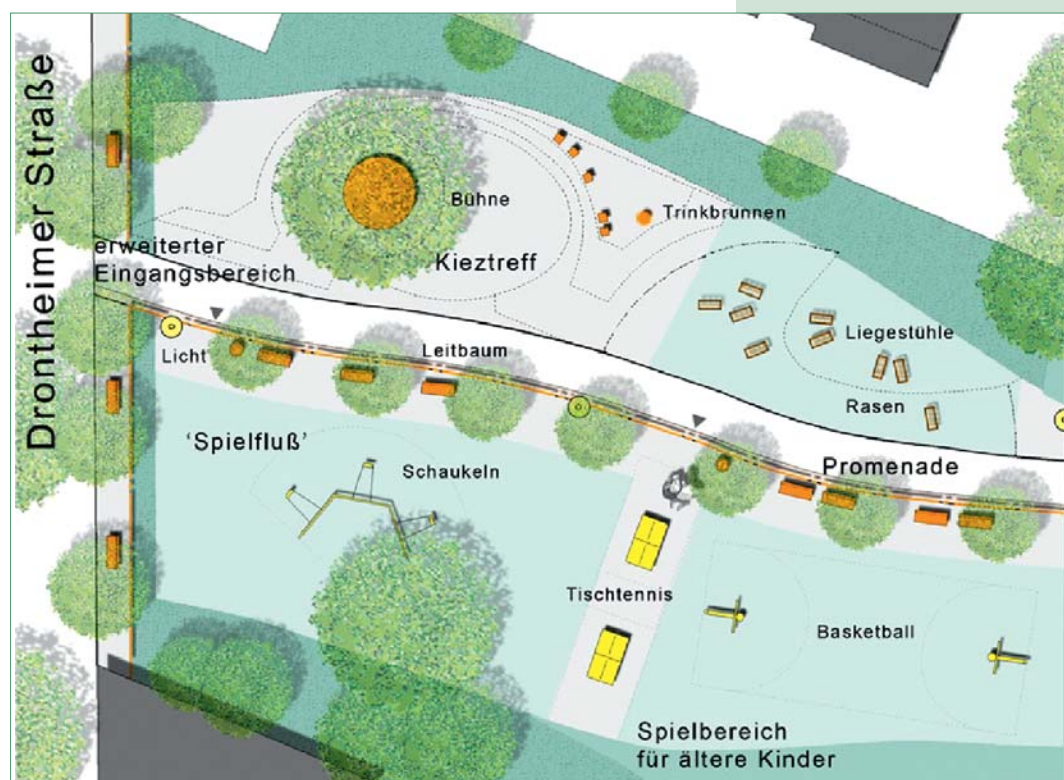
Bauabschnitt ist für 2012 geplant und wird im Vorfeld durch erneute Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern und mit der Beteiligung von Kindeinrichtungen vorbereitet.

Die Fortschritte bei der Umgestaltung können Sie auf www.deinkiez.de und hier in der Kiezzeitung verfolgen. Wenn Sie Fragen haben oder bei der Umgestaltung mitreden möchten, können Sie sich jederzeit im Quartiersbüro, Koloniestraße 129 melden.

Fragen, Anmerkungen, Tipps und Kritik können Sie per Mail an kiezmentor@deinkiez.de oder schriftlich an die Adresse des Quartiersladens (siehe Impressum) senden. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften.

Sorularınızı, Önerilerinizi Şikayetinizi bize E-Mail olarak kiezmentor@deinkiez.de veya yazılı olarak Quartiersmanagement büro adresimize gönderebilirsiniz. İlginizi ve yazılarınızı bekliyoruz.

For queries, comments, suggestions and criticism, please email kiezmentor@deinkiez.de or write to the Quartiersladen (address to be found in page 2 bottom). We look forward to reading them.



Der Hacı Bayram Bürgerladen ist eröffnet!

Am Montag, 28. Februar 2011 eröffnete der Hacı Bayram Moschee e.V. seinen Bürgerladen in der Koloniestraße 127. Schilder in deutscher und türkischer Sprache weisen auf die Beratungsangebote hin und laden in den offen und schön gestalteten Laden ein. Der Bürgerladen bietet allen

Kiezbewohnerinnen und -bewohnern einen Anlaufpunkt für Unterstützung in vielen Lebenslagen: Regelmäßig werden eine Sozialpädagogin, ein Rechtsanwalt und ein Vertreter des Polizeiabschnitts 36 Sprechstunden anbieten.

Die kostenlose Unterstützung z.B. beim Ausfüllen von Anträgen, die Hilfestellung bei schulischen Problemen oder auch die Vermittlung von Flugtickets sind alle auch in türkischer Sprache möglich. Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke begrüßte die Eröffnung und freute sich sehr über die Entwicklung des Hacı Bayram Moschee e.V.. Er lobte die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit und betonte, dass „der Islam ganz klar in unsere Welt“ gehört. Es ginge nicht darum jemandem seine Kultur, seinen Glauben abzuerkennen, sondern sich vielmehr zu öffnen und „raus aus den Hinterhöfen“ zu kommen. Das Miteinander, das bei der Eröffnung des Hacı Bayram Bürgerladens auch durch den Besuch von Horst Schmiele (Menschen helfen Menschen in und um Berlin e.V.) oder Ruth Ditschkowski (NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Straße) sichtbar war, sei der Weg, den man hier und im Bezirk gehen müsse, so Dr. Christian Hanke.

Hacı Bayram Bürgerladen, Koloniestraße 127, 13359 Berlin, Tel. 030 / 499 180 91, <http://www.haci-bayram-moschee.de>, Ansprechpartner ist Herr Selcuk Saydam, selcuk.saydam@gmail.com

**Der HBM
Bürgerladen bietet:**

**Unterstützung beim Ausfüllen
von Formularen und Anträgen**

**Rechtsberatung
durch Rechtsanwälte / Juristen**

**Hacı Bayram Camii
Halkla İlişkiler Bürosu
Hizmet alanları**

**Evrak doldurulmasına
yardım**

Hukuk danışmanlığı

Emeklilik danışmanlığı

**Aile ve Okul sorunları
ile ilgili sosyal danışmanlık**

**Tercümanlık hizmeti
(Türkçe / Almanca)**

Uçak Biletleri

Impressum

Schritt für Schritt

Die Stadtteilzeitung für den Soldiner Kiez

V.i.S.d.P. Mandy Gänsel
c/o Quartiersladen Soldiner Kiez
Koloniestraße 129, 13359 Berlin
kiezmentor@deinkiez.de

Redaktion: Mandy Gänsel,
Katja Niggemeier (QM Soldiner Straße)

Internet: www.deinkiez.de

Autoren: Mandy Gänsel (Seite 1, Seite 2
Bürgerladen, Seite 3, Seite 4, Seite 5, Seite 6,
Seite 8 rechte Spalte), NachbarschaftsEtage
Fabrik Osloer Straße (Seite 2), Vereine Küm-
mere dich e.V. und Soldiner Kiez e.V. (Nachruf
Seite 3), Joachim Faust, panke.info e.V.
(Seite 7), www.russlandjournal.de (Kolumne,
Seite 7), Soha Fayad (Seite 8).

Gestaltung: sehstern, Berlin

Bilder: Lechner Landschaftsarchitekten
(Plan Seite 1), NachbarschaftsEtage Fabrik
Osloer Straße (Logo Seite 2), Mandy Gänsel
(Seite 2 Bürgerladen, Seite 4, Seite 5, Seite 6
unten, Screenshots, Seite 8), Susanne
Wolkenhauer (Seite 3 oben), Panke-Haus
Familienförderzentrum (Logo Seite 5),
Kollegen 2,3 (Wohnzimmer Seite 6),
Thorsten Haas (Seite 7).

Druck: Ossi-Druck

Auflage: 8.000 Exemplare

Die kostenlose Auslieferung erfolgt an alle
Haushalte im Soldiner Kiez. Ein Rechtsan-
spruch auf Belieferung besteht nicht.

Für den Inhalt sind die Autoren selbst
verantwortlich.

„Gemälde und Dichtung“

Lesung mit Autor/innen aus dem Kiez zu Lichtbildern und symphonischer Musik

Samstag, 14. Mai 2011,
20.00 Uhr

In dieser Lesung zeigen wir
Lichtbilder von Gemälden von
Paul Cézanne, Pierre-Auguste
Renoir, Vincent van Gogh, Carl
Blechen, Carl Spitzweg, Karl
Friedrich Schinkel und Caspar
David Friedrich. Die Gemälde
haben unsere Autor/innen aus
dem Soldiner Kiez zu kleinen
Werken der Poesie und Prosa
inspiriert, die sie dazu vortra-
gen. Zu jedem Gemälde gibt es
einleitend ein passendes sym-
phonisches Musikstück, das
wiederum eine Geschichte für
sich erzählt.

Ort: Café und Veranstaltungs-
saal, Aufgang B, 1. Etage



Öffentliche Redaktionsitzung

Wir möchten Sie zur nächsten Öffentlichen Redaktionsitzung am
Donnerstag, 21. April 2011, 17:00 Uhr, Büro des Quartiersma-
nagements, Koloniestraße 129, 13359 Berlin einladen.

Was gefällt Ihnen, was fehlt, was wünschen Sie sich? Wir laden
herzlich ein, sich mit uns auszutauschen!

Ihre Mandy Gänsel, Kiezmentorin Soldiner Kiez.

Das Programm „Soziale Stadt“: Kürzung, Rettung, Ausblick Im Gespräch mit Brita Wauer

Das Programm „Soziale Stadt“ (Laufzeit 2007 bis 2013) wird im Herbst letzten Jahres Zielscheibe drohender Kürzungen. An das Bundesbauministerium angegliedert, kommt das Programm nach Analyse der Bundesregierung für die geforderten Sparmaßnahmen infrage, da hier inzwischen weniger bauliche, mehr sozio-integrative Projekte im Vordergrund stehen. Von Beginn an, so Brita

Wauer vom Arbeitskreis Berliner Quartiersmanagementbeauftragter, kurz AKQ, habe das Land Berlin das Programm mit einem großen Fokus auch auf Beteiligung und Partizipation durchgeführt. „Der integrative Ansatz des Programms 'Soziale Stadt' hat in den letzten zehn Jahren erheblich dazu beigetragen, die Abwärtsspirale abgehängter Quartiere zu stoppen und positive Entwicklungen anzustoßen. Zentrale Fragen der Gesellschaft wie Integration und Bildung werden in diesen Quartieren gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern mit konkreten Maßnahmen angegangen. Integrationsprojekte wie die Stadtteilmütter, Bildungszusammenschlüsse von Schulen, Kindertagesstätten und Bewohnervereinen, Ausbildungsprojekte für Jugendliche oder integrierte städtebauliche und soziale Projekte sind im Rahmen der 'Sozialen Stadt' entstanden“, formuliert der AKQ im Herbst einen dringenden Appell an die Abgeordneten des Bundestages, um die Kürzungen aufzuhalten. Eine Protestaktion vor dem Bauministerium, Online-Petitionen und die Öffentlichkeitsarbeit z.B. von Anne Wispler vom Quartiersmanagement Sparrplatz rücken das Thema immer wieder in den Mittelpunkt. Das Bundesbauministerium kürzt letztlich rund halb soviel wie ursprünglich geplant.

Am 16. Februar 2011 beschließt das Berliner Abgeordnetenhaus die Fortführung des Programms auf dem Niveau von 2010. Damit stehen für das Programmjahr 2011 Mittel in Höhe von 22,9 Mio € zur Verfügung, die auch für sozio-integrative Maßnahmen eingesetzt werden können. Hierbei ersetzt Berlin zu 100% die vom Bund gekürzten Städtebauförderungsmittel und sichert somit den breiten und integrativen Förderansatz des Berliner Quartiersmanagements.

„Die Kürzungen sind für dieses Jahr erst mal aufgehalten,“ weist Brita Wauer auf kommende Zeiten hin. „Aber die Zukunft macht mir schon Sorgen.“ Mit dem Start des Programms habe man das Ende



nicht deutlich formuliert, nun müsse man gemeinsam und konsequent planen, wie die Projekte in eine Nachhaltigkeit übergeleitet werden. Mit einem 12-Punkte-Programm, das sich zentral mit der Verstärkung der Quartiersarbeit beschäftigt, möchte der AKQ im Frühjahr dieses Jahres auf die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zugehen. „Wir müssen den begonnenen Weg fortsetzen, es sind ja z.B. mit 'Aktionsräume plus' schon Strukturen geschaffen, die Berlin nach Auslaufen des Programms 'Soziale Stadt' im Jahre 2013 die Möglichkeit geben dort sinnvoll weiterzuarbeiten.“ Mit dem quartierübergreifenden Ansatz der „Aktionsräume plus“ zielen Senat und Bezirke darauf, den sozialen Zusammenhalt in Berlin zu bewahren. Es geht darum, Chancengerechtigkeit für benachteiligte Bewohnerinnen und Bewohner herzustellen und die Entwicklung benachteiligter Stadtgebiete noch wirksamer zu fördern. Priorität hat das Thema Bildung, damit insbesondere junge Menschen neue Perspektiven erhalten.

„Die Kürzungspläne habe ich nicht als Absage an die Inhalte des Programms empfunden, vielmehr scheint nun die Frage im Raum zu stehen, welches andere Ressort sich dafür engagieren möchte,“ sagt Brita Wauer. Sie sieht den AKQ als wichtigen Vermittlungspartner zwischen Quartieren, Bezirks- und Senatsebene. „Wir können mit unserer jahrelangen Erfahrung sehr deutlich

darlegen, wie Mittel sinnvoll eingesetzt werden können, welche Maßnahmen sich positiv auswirken.“ Vor fünf Jahren gegründet, vertritt der AKQ nicht zuletzt Trägerinteressen. Brita Wauer, Geschäftsführerin der L.I.S.T. GmbH, die u.a. das Quartiersmanagement Soldiner Straße betreut, betont die „geballte Kraft aller Quartiere“, die hier vereint wird. So können Fachdiskussionen transparenter gestaltet, Verfahrensfragen und Rahmenbedingungen geklärt werden. „Wir arbeiten parteiungebunden,“ betont Brita Wauer. Das Engagement ist ehrenamtlich, die Inhalte oft ressortübergreifend. „In Berlin engagieren sich so viele Leute, ich kann mir für die Zukunft ein regionales Bündnis für Berlin vorstellen, dem Bürgerinnen und Bürger, Institutionen, Träger und Ämter angehören. Ein regionales Bündnis für eine soziale Stadt!“

Wenn Sie sich für den AKQ interessieren oder Fragen haben, erreichen Sie die Sprecher unter <http://www.quartiersmanagement-berlin.de>>Partner. Wir möchten Sie auch auf das „Bündnis Soziale Stadt“ hinweisen (<http://www.buendnis-soziale-stadt.de>), das sich dafür engagiert, „das Programm 'Soziale Stadt' im Jahr 2012 wieder auf dem Niveau des Jahres 2010 zu fördern.“ Die Gründungsaufreiter: AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Deutscher Städtetag, GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, Schader-Stiftung sowie vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung.

Der Soldiner Kiez trauert um Klaus-Henning Dehne

Mit Trauer und Bestürzung erfahren wir vom Ableben des Herrn Klaus-Henning Dehne im Alter von 67 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit.

Als Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender unseres Bürgervereins Soldiner Kiez e.V. leistete er in seinem Stadtteil Pionierarbeit in Sachen multikultureller Nachbarschaftshilfe und beim Aufbau von Strukturen der Bürgerbeteiligung.

Als Gründungsmitglied hatte er auch großen persönlichen Anteil an der Schaffung des Selbsthilfevereins "Kümmere Dich" e.V. Berlin-Mitte und der Herrichtung des gleichnamigen Selbsthilfe- und Informationszentrums.

Wir werden seine freundliche aufmerksame Allgegenwart in der Koloniestraße sehr vermissen.





Die Soldiner Straße in Bildern

In der Dezember-Ausgabe der „Schritt für Schritt“ gab es einen Aufruf für das Schwerpunktthema „Soldiner Straße“. Mit diesen Bildern, der Vorstellung vom Panke-Haus auf Seite 5 und der Geschichte auf Seite 7 möchten wir Ihnen zeigen, dass hier schöne, spannende und manchmal überraschende Ansichten zu finden sind.

Die Soldiner Straße beginnt (nach Hausnummern) an der Grüntaler Straße im Osten und endet an der Drontheimer Straße im Westen. Der Kinderclub in

der Soldiner Straße 5 bietet Hausaufgabenhilfe und Sprachförderung (<http://www.kinderclub-berlin.de>), nur ein paar Meter weiter findet sich auf der anderen Straßenseite das Büro der Kolonie Wedding, (Soldiner Straße 92, <http://www.koloniewedding.de>). Die Tür von „Kümmere dich“ e.V. (Soldiner Straße 43) ist bei kaltem Wetter zwar geschlossen, aber für Hilfesuchende immer offen. Hungerige bekommen im Stehcafé Öz Back schon ab dem frühen Morgen, was der Magen begehrt.



28. Mai 2011 – Wir feiern!



Panke-Haus, 10 Jahre frisbee und Weltspieltag!



Haben Sie schon bemerkt, dass sich etwas tut im Haus Soldiner Straße 76? Die Bauarbeiten im Erdgeschoss haben begonnen, hier entstehen Büro- und Beratungsräume. Danach geht es im Dachgeschoss weiter: betreute Wohnangebote und Treffmöglichkeiten sollen dort entstehen.

Wer baut dort? Und für wen?

Träger der Maßnahme sind mit Zukunft Bauen e.V. und casablanca gGmbH zwei Anbieter, deren Angebote im Soldiner Kiez vielen bekannt sind:

- betreutes Wohnen für Mutter und Kind
- teilstationäre Tagesbetreuung für Kinder
- soziale Gruppenangebote
- aufsuchende Familienhilfe
- Familienbildungsangebote (z.B. Elterntrainings) in Kursform an wechselnden Orten im Gebiet
- Gemeinwesenarbeit und Elternberatung an den drei Grundschulen des Gebietes (Projekt casa-dar)
- Schulsozialarbeit und Hortbetreuung an Grundschulen (und Lernförderschule) im Gebiet
- Beratungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Familien mit Migrationshintergrund
- offene Kinder- und Jugendarbeit (frisbee, JFE Koloniestraße)

Diese vielfältigen Angebote, zurzeit noch über den Kiez verteilt, sollen an einem zentralen Punkt gebündelt und um weitere Angebote, wie z.B. Hausaufgabenhilfe oder den Aufbau von Patenschaften, erweitert werden. Das Panke-Haus bietet dann allen Bewohnerinnen und Bewohnern im Soldiner Kiez, besonders Eltern und

Kindern einen Anlaufpunkt bei familiären Problemen. Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern, wie dem Jugendamt Mitte, dem Quartiersmanagement Soldiner Straße, Grundschulen, Kitas, Nachbarschafts- sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen werden die Träger ein umfassendes Betreuungs- und Unterstützungsangebot gewährleisten können.

Am Sonntag, dem 28. Mai 2011 findet der Weltspieltag* auch im Soldiner Kiez statt. Das diesjährige Motto, „Spielorte neu entdecken!“, passt zum neuen Standort des Panke-Hauses, das feierlich eröffnet wird. Die Kinder vom Kinder- und Stadtteiltreff frisbee feiern an diesem Tag sein 10-jähriges Bestehen und freuen sich schon darauf, einen Teil der Außenwand des Panke-Hauses mit einer Fassadenmalerei verschönern zu dürfen. Die Entwürfe hierfür werden am 28. Mai vorgestellt - stimmen Sie ab, welcher Ihnen am besten gefällt!

Wir laden Sie herzlich zur Eröffnung vom Panke-Haus, zur Feier „10 Jahre frisbee“ und zum Weltspieltag ein!

Am 28. Mai 2011 werden in und vor der Soldiner Straße 76 zahlreiche Aktionen und Angebote locken - kommen Sie vorbei Sie vorbei, lernen Sie die neuen Räume des Familienzentrums kennen, freuen Sie sich mit den Organisatorinnen!

**Panke-Haus
Familienförderzentrum**

**Soldiner Straße 76
13359 Berlin-Wedding**

**Kontakt Heidi Depil
Tel. 030 / 478 69 0
E-Mail info@panke-haus.de**

* Mit dem Weltspieltag will das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. gemeinsam mit seinen Partnern im „Bündnis Recht auf Spiel“ die Bedeutung des Spiels für Kinder ins Bewusstsein rufen und mehr Akzeptanz für spielende Kinder fördern. 2011 wird der Weltspieltag deutschlandweit zum vierten Mal ausgerichtet und findet unter dem Motto „Spielorte neu entdecken!“ statt. Mehr Informationen erhalten Sie unter <http://www.rechtaufspiel.de>.



Na, und wer im Soldiner Kiez kennt dieses Trike nicht?

Hier steht es vor der Hexeninsel, einer Lokalität gegenüber vom Panke-Haus, Soldiner Straße 76.

Treffen, Diskutieren, Planen

Eine Quartierswerkstatt für den Soldiner Kiez!

Im Mai sollen in einer Quartierswerkstatt im Soldiner Kiez unter dem Motto „Schritt für Schritt“ gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Quartiersrat, Akteuren und Einrichtungen aus dem Stadtteil sowie bezirklichen Vertreter/innen von Politik und Verwaltung anhand seiner Stärken Strategien für die Zukunft des Soldiner Kiezes sowie entsprechende Projektideen entwickelt werden. Dazu sind alle Menschen herzlich eingeladen, die sich bereits für das Quartier einsetzen oder in Zukunft engagieren möchten. Was zeichnet den Soldiner Kiez für Sie besonders aus? Diese Frage soll Grundlage der Quartierswerkstatt sein, die am Samstag, dem 14. Mai 2011 stattfindet. Dabei soll es bewusst um die Stärken gehen, die das Quartier auszeichnen oder auch um die Potenziale, die noch zwischen Osloer und Gottschalkstraße, zwischen Drontheimer und Grüntaler Straße schlummern.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die in langjähriger Quartiersarbeit gewonnen Erkenntnisse nutzen, um zielgerichtet Maßnahmen für dieses und die kommenden Jahre zu entwickeln. Dabei soll es unter anderem um ein Stadtteilmarketingkonzept gehen, das helfen soll, die vielen positiven Seiten des Soldiner Kiezes zu betonen und nach außen zu tragen. Die zusammengetragenen Ideen könnten dann zu konkre-

ten Projekten führen, die über den Quartiersfonds ab 2012 verwirklicht werden. Initiiert vom Quartiersmanagement Soldiner Straße, soll die Quartierswerkstatt allen Aktiven im Soldiner Kiez die Möglichkeit geben, die Zukunft im Gebiet gemeinsam und sinnvoll zu gestalten. Moderiert wird die Veranstaltung durch das Planungsteam "die raumplaner", Büro für Stadt- und Regio-

nalentwicklung, das im Anschluss an die Quartierswerkstatt ein Stadtteilmarketingkonzept für das QM-Gebiet Soldiner Straße erarbeitet. Das Stadtmarketingkonzept soll sich als Broschüre an das Quartiersmanagement, an öffentliche Stellen Berlins und mögliche private Kooperationspartner/Akteure richten.

Die Quartierswerkstatt findet statt am Samstag, dem 14. Mai 2011, von 10.00 bis 15.30 Uhr im Veranstaltungssaal der NachbarschaftsEtage

Fabrik Osloer Straße, Osloer Straße 12 (Aufgang B, 1. Etage).

Das Straßenfest vom Soldiner Kiez



Planen Sie mit

Auch in diesem Jahr wird im Soldiner Kiez wieder ein Straßenfest stattfinden. Diesmal übernehmen die „Kollegen 2,3“ die Organisation, das „Bureau für Kulturangelegenheiten“ hat mit Sascha Schneider und Hajo Toppius zwei Profis in der Organisation von Kulturveranstaltungen verschiedenster Art an Bord. Sie planen Festivals, Ausstellungen, Installationen in Berlin und anderswo.

Das Straßenfest wird am Samstag, dem 3. September 2011 wie immer in der Koloniestraße stattfinden. Es sind eine Bühne, viele Stände und

vielfältige Aktionen geplant. Das „Wohnzimmer 2.0“ (siehe Bild) z.B., ein bereits in Moabit erfolgreich durchgeführtes Kunstinstallations- und Filmprojekt, soll auch Soldiner Kids und Jugendliche locken. Für die Organisatoren ist ein Austausch mit den Akteuren im Soldiner Kiez sehr wichtig, sie haben bereits einige Gespräche geführt und möchten diese im Sommer vertiefen. Gemeinsame Termine für die Planung, den Austausch, die Anmeldung zum Mitmachen wird es ebenfalls geben – hier erfahren Sie Genaueres per Newsletter vom Quartiersmanagement, über facebook QM.Soldiner, twitter (@QM_Soldiner) oder www.deinkiez.de.



Ein Auge für das schöne Motiv an der Panke

Fotoexkursionen entlang der Panke Von Joachim Faust



Dass es an der Panke viel zu entdecken gibt, dürfte den Anwohnern unseres Stadtflusses schon länger bekannt sein. Dass sich aber über vierzig Personen mit Fotoapparaten versammeln, um nach Motiven zu suchen – das dürfte selbst die gute alte Panke noch nicht oft erlebt haben. „Fotoexkursion“ nennt sich diese besondere Form des Ausflugs. „Möglich wäre zum Beispiel, dass viele Menschen das gleiche Motiv fotografieren“, sagt Sascha-Amar Fartes, der die Teilnehmer fachlich betreut. Später können die Fotos miteinander verglichen, unterschiedliche Herangehensweisen und Sichtweisen analysiert werden. Der 36-jährige Profi-Fotograf wird von allen Seiten belagert, als es die Panke entlang geht, hinein in die Büsche, unter Brücken und ans Ufer des Flüsschens. Fotomotive gibt es hier genug – außerdem werden auch Fotografen von Fotografen

fotografiert: Wann sieht man hier schon so viele auf einmal?

Während der kostenlosen Foto-Tour soll die Panke mit Hilfe der Fotokamera durch einen anderen Blickwinkel betrachtet werden. Für Thorsten Haas ist die Beschäftigung mit dem Fluss, und sei es als Kulisse, ein wichtiger Baustein für die bessere Wahrnehmung der Panke als innerstädtischen Naturraum. „Durch diese Exkursion wollen wir den Blick für die schönen Dinge schärfen“, sagt der Sozialpädagoge, der die Umweltbildungsmaßnahmen für panke.info e.V. durchführt und auch die Fotoexkursionen organisiert. Der Verein panke.info e.V. bietet online unter <http://panke.info> zahlreiche Informationen rund um den Fluss, mit Informationsveranstaltungen oder Events (Panke-Regatta im Herbst letzten Jahres, Putzaktionen) wird der Panke eine Lobby gegeben.



„Vielleicht führt die Suche nach einem Fotomotiv dazu, dass man sich mehr Zeit für die Schönheit der Natur an der Panke nimmt“, wünscht sich Sascha-Amar Fartes.

„Bei der Exkursion hat sich aber gezeigt, dass alle Teilnehmer das ‚Auge‘ für das gute Motiv schon mitgebracht haben.“ Seine Aufgabe sieht Fartes letztlich vor allem darin, die vielen Fragen der Hobbyfotografen zu beantworten und den Fotos den letzten Schliff zu geben. Dazu dienen dann auch die Nachtreffen, bei denen die Nachbearbeitung der Fotos erklärt und geübt wird.

Am Ende hat sich der Fotograf von der Begeisterung der Exkursionsteilnehmer anstecken lassen: nach eigenem Bekunden schießt er neuerdings wieder mehr Fotos, die ihm selbst Spaß bereiten und nicht nur mit seiner Arbeit zu tun haben.

Um die nächsten Exkursionstermine zu erfahren, empfiehlt es sich, unter <http://panke.info> den Newsletter von panke.info e.V. zu abonnieren oder regelmäßig auf dem Umweltbildungsblog dort nach weiteren Terminen zu sehen (<http://panke.info/umweltbildung>).

“Cuisine de Soldin”

Die kulinarische Kolumne:

Körniger Buchweizenbrei

(russisch: "gretschnewaya kascha" oder "Gretschka")

Zutaten

1,5 Tassen Buchweizen (Vollkorn)
3 Tassen Wasser, 3-4 getrocknete Steinpilze
2 Zwiebeln, 2 Eier, 6-7 Esslöffel Sonnenblumenöl
(oder anderes Pflanzenöl)

Zubereitung

Getrocknete Steinpilze zu Pulver verarbeiten.

Buchweizen aussieben (nicht waschen!), mit Wasser aufgießen und Pilze-Pulver darüber streuen. Das Ganze zugedeckt bei starker Hitze zum Kochen bringen. Die Hitze auf die Hälfte reduzieren und 10 Minuten kochen. Bei ganz schwacher Hitze weitere 5-7 Minuten köcheln lassen.

Buchweizenbrei vom Herd nehmen, warm stellen und 15 Minuten ruhen lassen. Dafür Buchweizen, zum Beispiel, in eine Decke bzw. in ein Handtuch einwickeln oder in einen leicht vorgewärmten Ofen stellen.

Öl in einer Pfanne erhitzen und fein gehackte Zwiebeln darin leicht anschwitzen (nicht anbraten!).

Eier hart kochen und klein hacken.

Zwiebeln und Eier zum Buchweizen geben und alles vorsichtig vermischen. Heiß servieren.

Neben dem klassischen Buchweizenbrei gibt es auch viele andere Buchweizen-Rezepte. Zum Beispiel ist Buchweizen mit Milch sehr beliebt. Dafür einfach Buchweizen ohne Pilze wie beschrieben kochen, mit Butter verfeinern und beim Servieren mit heißer Milch aufgießen.

Rezept: <http://www.russlandjournal.de>, eine Empfehlung von Elena Ilina, Künstlerin Kolonie Wedding, <http://www.elena-ilina.de>.

Ich bin ein Soldiner! (X)

Was wäre wenn... Was wäre, wenn wir nur den Frieden kennen würden?

Von Soha Fayad



Manchmal gehe ich die Straße ohne Blick entlang und setze mich einfach still auf eine Bank. Es ist ein Platz in der Soldiner Straße 88, genau vor der Stephanuskirche. An einem Freitag setzte ich mich neben einen alten Mann auf die Bank. Er hatte weiße Locken und trug eine kleine schwarze Mütze auf dem Kopf. Einen Stock und eine Zeitung hielt er in der Hand. Seine Gesichtszüge erinnerten mich an Picasso. Als ich mich hinsetzte, lächelte er und fragte mich: „Was wäre, wenn das Schicksal anders geschlagen hätte und du Deutschland nicht kennen würdest?“

Ohne zu antworten, fragte ich ihn:

„Woher kommen Sie eigentlich?“
 „Aus Barcelona“, sagte er und lächelte. Es war sein Heimatort, ihm machte es sehr große Freude ihn zu erwähnen. Durch seinen Akzent merkte man sofort, dass er nicht Deutscher ist. Er erzählte mir von seinem Papagei, der vor drei Monaten gestorben war. Es herrschte Stille.

„Und Sie haben keine Familie?“, fragte ich und beobachtete das Ende der Straße.

„Nein, nur meinen Papagei vermisste ich sehr“, sagte er traurig. „Wo stehen Sie politisch?“, fragte ich.

„Ach, ich bin nicht politisch“, sagte er. „Ich bin 69 Jahre alt und suche immer noch nach dem Sinn des Lebens. Und was ist mit dir?“, fragte er mich.

„Manchmal suche ich nach dem Sinn des Lebens und frage mich, ob das Leben wirklich schön ist. Es gibt einen Ort, den ich sehr gut kenne. Einen Ort voller Erinnerungen, der mir immer wieder Mut macht und mir Kraft gibt. Es ist der Ort, der tief in meine Fantasie geritzt ist. Der Platz aus meiner Kindheit. In dieser Zeit kannte ich keinen Hass und keine Kriege. Es war die Zeit, als die Welt für mich noch neu war. Ich erinnere mich an die Menschen und die Tiere, die noch in dieser Zeit zu meinem Leben gehörten, und die vielleicht nicht mehr auf unserer Welt existieren.“

„Woher kommst du?“, fragte er. „Ich bin eine Deutsch-Palästinenserin, die im Süd-Libanon geboren ist. Mit zwei Jahren kam ich mit meiner Mutter hierher. Hier

bin ich aufgewachsen. Diesen Monat schloss ich die Schule mit dem Abitur ab. Kunst und Biologie hatte ich als Leistungskurse. Wenn Palästina meine Wurzel ist, ist Deutschland meine Sonne. Die Sonne, die mir meinen Weg zeigt. Doch genug über meine Vergangenheit.“

Der alte Mann lächelte und sagte: „Weißt du, ich schreibe gerne. Hier setze ich mich auf die Bank und beobachte die Menschen. Zu Hause fange ich dann an über die Sachen zu schreiben, die ich hier auf der Straße sehe und miterlebe. Ja, Jerusalem ist eine schöne Stadt. Ich würde mir gerne deine Geschichte anhören, da ich nichts zu tun habe.“

„Es gibt viele unangenehme Momente im Leben eines Menschen. Es ist klar und deutlich, dass der Mensch die tragischen Momente im Leben einfach zu vergessen versucht.“

Was macht das Leben so wertvoll? Wie wäre es, wenn wir auf dieser Welt ohne Gewalt und ohne Angst leben würden? Kann der Mensch das Leben heute als schön empfinden?

Existieren überhaupt solche Menschen? Da fragt man sich, wie kann man in einer Welt leben, in der Armut, Hunger und Krieg regieren, wie kann man vollkommen glücklich sein? Immer wieder sehe ich Kinder hier Ball spielen, Fahrrad fahren und miteinander quatschen. Alles friedlich hier. Hat das Thema Krieg hier etwas zu suchen?

„Eine sehr schwierige Frage. Was denkst du?“

Das ist der Beginn der Geschichte. Wollen Sie wissen, wie es weiter geht? Die Broschüre „Was wäre wenn...? Was mache ich in zehn Jahren?“ des Schreibwettbewerbs der Jungen Vorreiter erhalten Sie im Medienhof Wedding, weitere Informationen unter <http://www.medienhof-wedding.de>.

Die Jungen Vorreiter vom Medienhof Wedding

Das Programm „Wege finden - Junge Vorreiter“ der Heinz Nixdorf Stiftung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) in Zusammenarbeit mit der RAA Berlin e.V. unterstützt junge Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden. Jugendliche Begleiterinnen und Begleiter im Berliner Wedding lernen in einem Team verantwortlich zu arbeiten, Selbstvertrauen und Lebensfreude zu entwickeln und ihr erworbenes Wissen an Heranwachsende weiterzugeben.

Beim Neujahrsempfang des Quartiersmanagements stellten die Jungen Vorreiter sich und ihre Schützlinge vor: Die Hausaufgabenhilfe, die zweimal wöchentlich in der Bibliothek am Luisenbad stattfindet, ist für die älteren wie für die jüngeren Schülerinnen und Schüler sinnvoll. Die älteren übernehmen Verantwortung und organisieren mit den Jüngeren z.B. auch Ausflüge. Den jüngeren wird Nachhilfe in einem vertrauten Umfeld zuteil. Im Medienhof Wedding, Prinzenallee 25-26, können sich die Kinder und Jugendlichen in der Theatergruppe engagieren oder Unterstützung bei der Internetrecherche und bei der Erstellung von Präsentationen bekommen. Dort gibt es für Schülerinnen und Schüler mit dem SPRINT Förderunterricht montags bis donnerstags die Möglichkeit, Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe und Sprachförderung wahrzunehmen.

Die Medienhof-Vorreiter - Sumaya, Iman, Patool, Alin, Janine, Fatma, Betül, Ayla, Victoria und Ali - haben gemeinsam mit der Studentin Katrin Schips im Herbst den inzwischen zweiten Schreibwettbewerb des Medienhofs organisiert. Mit Flyern, Postern und persönlich warben die Jungen Vorreiter für die Teilnahme. Nun sind in einer Broschüre die Einsendungen der Jugendlichen versammelt, die zwischen 12 und 20 Jahre alt sind. Geschichten aus der Zukunft, Gegenwart, Vergangenheit. Persönlich, sehr ehrlich und wunderbar fantasievoll. Auf dieser Seite lesen Sie den Anfang einer Geschichte von Soha Fayad.

Der Vorreiter-Blog: <http://vorreiter.wordpress.com>.

Der Medienhof-Wedding-Blog: <http://blog.medienhof-wedding.de>.

Der Sprint-Blog: <http://sprint.medienhof-wedding.de>.